

Weitgehend stabil

Professuren- und Standortentwicklung in den kleinen Fächern

Die Professuren- und Standortzahlen der kleinen Fächer sind im Zeitraum von 1997 bis 2015 insgesamt weitgehend stabil geblieben. In den einzelnen Fächergruppen sind allerdings unterschiedliche Trends erkennbar. Dies ergibt eine flächendeckende Datenerhebung 2015 von bundesweit 119 kartierten kleinen Fächern, die jetzt die Mainzer Arbeitsstelle Kleine Fächer vorgelegt hat.

Die flächendeckende Datenerhebung 2015 (Stichtag: 31. Juli 2015) der Mainzer Arbeitsstelle Kleine Fächer erfasst Daten zur Professuren- und Stand-

ortentwicklung von 119 kartierten Fächern als Vergleichszahlen zu 1997 und 2011. Die Kartierungsdaten beziehen sich dabei ausschließlich auf Universitätsstandorte, nicht auf Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Kunst- oder Musikhochschulen oder ähnliches. Bei der Kartierung werden zudem Professuren nur dann einem Fach zugeordnet, wenn dies aus der Denomination der jeweiligen Professur ersichtlich wird. Ist in dieser Datenerhebung kein genereller Trend zum Rückgang oder Ausbau der Professuren und Standortzahlen festzustellen, lassen sich aller-

dings im Hinblick auf einzelne Fächergruppen unterschiedliche Entwicklungen erkennen.

Zuwächse in den Religions- und Regionalwissenschaften

Deutliche Zuwächse sind in der Gruppe der Religionswissenschaften zu erkennen. Hier ist die Zahl der Professuren um mehr als 25 Prozent von 62,5 (1997) auf 79,5 (2015) gestiegen. Entsprechend ging die Zahl der Standorte nach oben – von 43 (1997) auf 50 (2015). Die Regionalwissenschaften prosperieren insbesondere in Disziplinen, die sich auf

Entwicklung der Professuren- und Standortzahlen in den kleinen Fächern

	1997	2011	2015	Entwicklung Professurenzahlen 1997-2015	1997	2011	2015	Entwicklung Standortzahlen 1997-2015
Alte Kulturen und Sprachen	199,5	158	157,5	-42	162	139	137	-25
Angew. Kunstwiss./Denkmalpflege	32,5	37,5	38,5	+6	26	32	32	+6
Archäologien	123,5	115	118	-5,5	89	80	80	-9
Geschichtswissenschaften	305,5	275	275	-30,5	242	225	225	-17
Literaturwissenschaften	24	30	30	+6	14	18	16	+2
Medienwissenschaften	53	57	61,5	+8,5	30	36	34	+4
Pädagogik der Künste	71	76,5	78,5	+7,5	46	57	57	+11
Philosophie	13	16	22*	+9*	12	18	21*	+9*
Regionale Kunstgeschichte	4	7	6	2	4	8	7	+3
Regionalwissenschaften	30	38	40,5	+10,5	18	20	20	+2
Religionswissenschaften	62,5	76	79,5	+17	43	49	50	+7
Sozial- und Kulturwissenschaften	121,5	153	152,5*	+31*	63	70	75*	12*
Sprach- und Literaturwissenschaften (außereuropäisch)	167,83	166,83	168,67	+0,83	112	105	104	-8
Sprach- und Literaturwissenschaften (europäisch)	148,5	135,5	133,5	-15	84	78	76	-8
Sprachwissenschaften (auch angewandte)	92	103,5	100	+8	64	65	64	+/-0
Tanz- und Theaterwissenschaft	22	28	30	+8	13	13	14	+1
Naturwissenschaften	423	459	481	+58*	211	230	232	+21
Ingenieurwissenschaften	77	70	67	-10	37	36	36	-1
Wirtschaftswissenschaften	52,5	42	42	-10,5	37	32	29	-8

* Sind Zahlen in der Datenübersicht mit einem Sternchen versehen, so wurden hier im Zuge der jüngsten Erhebung Professuren/Standorte für 2015 „neu“ erfasst, die möglicherweise bei der letzten flächendeckenden Kartierung (Oktober 2011) übersehen wurden. Nach Möglichkeit wurden die Zahlen für 2011 und 1997 rückwirkend korrigiert. Da dies (bislang) jedoch nicht in allen Fällen möglich war, ist in diesen Fällen bei der Interpretation der Zahlen im zeitlichen Vergleich Vorsicht geboten.

Asien beziehen. So hat sich beispielsweise die Zahl der Professuren in den Südasiastudien von 6,5 (1997) auf 13 (2015) verdoppelt; ebenso ist die Professurenzahl in der Ostasienwissenschaft von 5 (1997) auf 10 (2015) gestiegen. Diesem Trend korrespondiert die Entwicklung in der Koreanistik; hier hat sich die Professurenzahl mehr als verdoppelt (4 in 1997, 9 in 2015).

Aufwärtstrend bei Fächern mit Medien- und Informatikbezug

Positive Entwicklungen verzeichnen auch die Fächer mit Medien- und Informatikbezug (z.B. Filmwissenschaft, Informationswissenschaft) sowie Disziplinen, die an der Schnittstelle zwischen Natur- und Sprachwissenschaften angesiedelt sind (z.B. Computerlinguistik, Neurolinguistik, Klinische Linguistik, Bioinformatik, Medieninformatik). Zählte die Bioinformatik beispielsweise 1997 noch sechs Professuren, so sind es 2015 43 Professuren. Entsprechend ist in diesem Zeitraum die Zahl der Standorte von vier auf 27 gestiegen. In gleicher Weise verläuft die Entwicklung bei

der Medieninformatik (7 Professuren und 6 Standorte im Jahr 1997, 33 Professuren und 20 Standorte im Jahr 2015).

Abbau bei Alten Kulturen und Sprachen

Eine positive Entwicklung ist auch bei Fächern wie Gerontologie oder Gender Studies zu registrieren, die – wie bereits im Abschlussbericht der Potsdamer Vorgängerinstitution festgestellt wurde – durch ihre Querschnittsthemen und -methoden von vielen Anschlussmöglichkeiten an andere Fächer profitieren.

Einen Abbau erleben aktuell vor allem Fächer im Bereich der Alten Kulturen und Sprachen, und zwar sowohl hinsichtlich der Anzahl der Professuren als auch der Standorte. Beispielsweise zählt die Indogermanistik heute 12,5 Professuren an 13 Standorten; 1997 waren es 22 Professuren an 23 Standorten. Einen deutlichen Rückgang verzeichnen auch Fächer wie Hauswirtschaftswissenschaft (19 Professuren und 13 Standorte im Jahr 1997, 8 Professuren und 7 Standorte im Jahr 2015).

Zudem zeigen einige Fächergruppen unterschiedliche Trends. So verliert zum Beispiel in der Gruppe der Regionalen Kunstgeschichten die Indische Kunstgeschichte Professuren und Standorte, während bei der Islamischen oder Ostasiatischen Kunstgeschichte das Gegenteil der Fall ist. Auch innerhalb der Angewandten Sprachwissenschaften ist einerseits ein deutlicher Zuwachs in einzelnen Fächern sichtbar (z.B. Computerlinguistik plus 35 Prozent bei Professuren, plus 17 Prozent bei Standorten). Einen Gegentrend gibt es andererseits beispielsweise bei der Sprachlehrforschung. Hier ging die Zahl der Professuren von 9 auf 2 zurück. Festzustellen ist schließlich auch, dass sich die Mehrzahl der kleinen Fächer in den Naturwissenschaften auf stabilem Niveau hält, wenn es auch dort in einigen Fächern deutliche Einschnitte gibt. Hatte beispielsweise die Paläontologie 1997 60 Professuren, sind es 2015 noch 44,5. Die Zahl der Standorte reduzierte sich in diesem Zeitraum von 28 auf 20.

Anzeige

Unser Service für Bibliotheken.

Effizient, transparent, direkt.

Fachzeitschriften, Fortsetzungen, Loseblattsammlungen und Online-Dienste sind die wichtigsten Trägermedien für Ihre Fachinformationen. Wir recherchieren, beschaffen und verwalten diese Medien für Sie.

Hugendubel. Für jeden mehr drin.

Wir sind bundesweit für Sie da.

Unsere Buchhandlungen, Kontaktdaten und Ansprechpartner finden Sie unter www.hugendubel.info/stores

Sie erreichen uns zentral per Mail unter info@hugendubel.info oder unter 089/30757575.

Hugendubel.info

Fachinformationen



„Individuelle Bibliothekslogistik ist Maßarbeit: Wir liefern exakt nach Ihren Wünschen.“

Kurt Sinske
(Außendienst Hannover)

